

Darum sieht sich der gesamte Vorstand gezwungen, alle seine Aemter im Vereine hiermit niederzulegen.

Das Komitee, welches bereits von angeblich 850 Mitgliedern die Zustimmung zu seiner Bildung erhalten hat, wird „die vorläufige Leitung des Vereins in die Hände nehmen,“ damit „der Verein als solcher weiter fortbesteht und besonders das Erscheinen der Vereinszeitung keine Unterbrechung erleidet.“

P. Hoffmann.

G. Calließ. Rinneberg. H. Scholz. E. Walter.

Einiges über die Variabilität von *Melitaea didyma* O. beziehungsweise das Vorkommen aberrativer Falter dieser Art in der Nikolsburger Gegend.

— Mit 10 Abbildungen auf Tafel IV. —
Von H. Skała in Nikolsburg.

Bei *Melitaea didyma* O. ist die große Zahl von var. und aberr. ohnehin bekannt, ich will auch hier bloß einige interessante Formen aus der hiesigen Gegend erwähnen, wobei ich bemerke, daß die sub. 2, 3, 4 u. 6 genannten Formen nicht aus Temperatur-experimenten, sondern bei der Zucht von ca. 300 Stück hier gesammelter *didyma*-Raupen, welche an der Sonnenseite gehalten wurden, hervorgingen, die übrigen sind im Freien gefangen.

Die Nikolsburger Gegend lieferte mir überhaupt an aberrativen und abnormen Faltern eine gute Beute und werde ich vielleicht späterhin auf einige dieser anderen Formen noch zurückkommen; für diesmal lasse ich es bei der Beschreibung und Abbildung der aberrativen *didyma*-Falter bewenden.

1. ab. striata ♂.

Vorder- und Hinterflügeloberseite zeigen die gewöhnliche rotbraune Färbung des *didyma* ♂.

Der Hauptunterschied liegt darin, daß die Saummonde der Vorder- und Hinterflügel zu einer bis nahezu 2 mm breiten Saumbinde verschmolzen sind und daß die submarginale Fleckenreihe, insbesondere die der Vorderflügel aus verlängerten, auf den Vorderflügeln zusammenhängenden Flecken besteht. Zwischen der Saumbinde und der Submarginalfleckenbinde der Vorderflügel befinden sich die recht schmalen rotbraunen Randmonde und zwar ohne Zusammenhang mit der übrigen rotbraunen Grundfarbe. Bei dem vorliegenden Stücke sind die zwischen der Submarginal- und der Mittelreihe befindlichen Flecken — bis auf 2 etwas größere am Vorderrande — auf winzige Punkte reduziert.

Die Unterseite weist im allgemeinen keinen Unterschied gegen diejenige typischer Stammformstücke auf, nur sind die obengenannten oblongen Submarginalflecke der Vorderflügeloberseite auch auf der Unterseite noch immerhin deutlich als solche erkennbar.

1 ♂ gefangen zu Nikolsburg am 6. 8. 1906, Uebergänge zu dieser Form mehrfach beobachtet.

2. ab. nigra m. ♂.

Oberseite aller Flügel lebhaft rotbraun mit stark hervortretender schwarzer Zeichnung.

Die Vorderflügeloberseite weist zwischen der Submarginalfleckenreihe und der sehr stark ausgeprägten Fleckenreihe des Mittelfeldes eine weitere sehr deutliche Fleckenreihe auf, die bei der Stammform, d. h. bei ♂♂ derselben nur teilweise und un-

deutlich vorhanden ist. Im nteren Teile des Wurzelfeldes zwischen Ader IV 2 und α ein kräftiger, mit der Spitze gegen die Flügelwurzel gerichteter keilförmiger Fleck.

Die Hinterflügel im Wurzelfelde und am Hinterrande tiefschwarz, weit nach unten ausgedehnt, die Innenrandszelle ganz bedeckend und mit der Marginalmondreihe vollkommen zusammenhängend.

Die Unterseite erscheint durch das starke Hervortreten der schwarzen Zeichnung etwas lebhafter.

Je 1 ♂ in meiner und in der Kollektion des Herrn Josef Zinburg in Brünn, beide e l. Nikolsburg 1906.

3. ab. fasciata m. ♂.

Auf den ersten Blick der ab. *nigra* ähnlich, von welcher sie sich jedoch nicht nubeträchtlich unterscheidet.

Die Oberseite aller Flügel zeigt eine lebhaft rotbraune Färbung. Die stark gegen das Wurzelfeld einspringende Fleckenreihe des Mittelfeldes der Vorderflügeloberseite bildet eine ununterbrochene Binde. Die bei ab. *nigra* genannte Fleckenreihe zwischen dieser Mittelbinde und der Submarginalfleckenreihe bis auf Spuren verschwunden, auch der keilförmige Fleck an der Flügelwurzel in zwei Flecke aufgelöst.

Der schwarze Fleck im Wurzelfelde und am Hinterrande der Hinterflügel nicht ganz so tiefschwarz und weniger ausgebreitet, von der Marginalmondreihe durch die braune Grundfarbe getrennt.

Die Vorderflügelunterseite normal, die Unterseite der Hinterflügel des abgebildeten Exemplars im Wurzelfelde von typischen *didyma*-Stücken recht verschieden und zwar durch die Form der basalwärts gelegenen durch die schwarze Zeichnung in drei Teile aufgelöste rotgelbe Binde, die sonst meist zusammenhängend und breiter ist wie bei dieser Form, bei welcher eine Reduktion der rotgelben Binde zugunsten der schwefelgelben Basal- und Mittelbinde Platz greift. Auch die schwarze Zeichnung erscheint verbreitert, die die rotgelbe Randbinde gegen das Mittelfeld zu begrenzenden sonst meist länglichen Flecke erscheinen als dicke Punkte.

2 ♂♂ in meiner Kollektion, von welcher das eine jedoch die Hinterflügelunterseite bis auf ein stärkeres Hervortreten der schwarzen Zeichnung normal zeigt.

4. ab. marginata m. ♂.

Oberseite lebhaft rotbraun, die schwarzen Marginalmonde der Vorder- und Hinterflügel in eine ca. 1½—2 mm breite Saumbinde umgewandelt, die rotgelbe Färbung der Unterseite meist lebhafter, insbesondere trifft dies bei den rotgelben Binden der Hinterflügel zu. Aehnlich die v. *meridionalis*.

In mehreren Exemplaren e l. und zu Nikolsburg gefangen; die Färbung der Unterseite ist nicht bei allen Stücken gleich lebhaft.

5. ab. tenuisignata m. ♂.

Oberseite heller und weniger feurig.

Die schwarze Zeichnung der Vorderflügeloberseite insbesondere auch der Mittelbinde viel feiner, die Fleckenreihe zwischen Submarginal- und Mittelreihe entweder ganz oder bis auf einen oder höchstens zwei kleinen Punkte am Vorderrande verschwunden.

Die Unterseite der Vorderflügel gleichfalls mit feiner schwarzer Zeichnung, welche bei manchen Stücken starke Neigung zum Verlöschen zeigt.

Die schwarze Zeichnung der Hinterflügelober- und Unterseite derjenigen normaler *didyma*-Falter nahekommend.

Diese Form erinnert in der Zeichnung an var. *neera*, von der sie sich jedoch durch Kleinheit und weniger lebhaft Färbung unterscheidet.

Mehrere ♂♂ zu Nikolsburg gefangen.

6. ab. *ocellata* m. ♀.

Vorderflügeloberseite matt gelblichbraun, an der Spitze mehr gelb. Submarginalfleckenreihe in eine bis 2 mm breite Binde zusammengefloßen, welche die braunen Randmonde, beziehungsweise die braune Randbinde von der übrigen rotbraunen Grundfarbe scheidet. Die übrigen Zeichnungselemente weisen keine wesentlichen Unterschiede auf.

Hinterflügel mit sehr stark vorspringenden schwarzen Marginalmonden, dieselben sind zwischen den Adern III_2 und IV_1 und IV_1 und IV_3 durch gelbbraune Schuppen vom Saume teilweise geschieden und erhalten hierdurch eine augenähnliche Form, welche dem Falter ein schönes Aussehen verleiht. Die gelbbraunen Randmonde erlangen durch das starke Hervortreten der schwarzen Randaugen eine ausgesprochen sichelförmige Form. Die schwarze Submarginalfleckenreihe vollkommen zusammenhängend. Hierauf folgt eine ausgesprochen lebhaft rotbraune Binde — durch die rotgelbe Randbinde der Unterseite hervorgerufen — auf diese wieder eine im unteren Teile gelb- im oberen rotbraune Binde, welche bis zur Mittelfleckenreihe reicht. Das Wurzelfeld zeigt verhältnismäßig lebhaft Färbung.

Die Unterseite der Vorderflügel weist zwischen dem Vorderrande und Ader II_3 , zwischen dieser und Ader III , je einen, und zwischen dieser und Ader III_2 zwei schwefelgelbe radiäre Wische auf. Die zwei ersteren reichen über die schwarze Fleckenreihe des Mittelfeldes wurzelwärts hinaus, während die beiden letzteren an dieser endigen, übrigens auch viel feiner sind. Diese gelben Wische finden sich ja auch sonst bei ♀♀ der Stammform nicht selten.

Die Unterseite der Hinterflügel weist gleichfalls eine Reduktion des rotgelben und Vermehrung des schwefelgelben Farbstoffes auf, insbesondere ist die rotgelbe Saumbinde — was übrigens auch sonst vorkommt — nicht unerheblich schmaler und ihr Zusammenhang an den Rippen teilweise unterbrochen.

1 ♂ c. l. in meiner Kollektion, weniger schöne Stücke im Freieu mehrfach beobachtet.

7. ab. *interrupta* m.

Oberseite aller Flügel und Unterseite der Vorderflügel mehr oder minder normal, unterscheidet sich von *didyma* O. dadurch, daß die wurzelständige rotgelbe Binde der Hinterflügelunterseite in mehrere Teile aufgelöst ist.

Mehrfach beobachtet, kommt auch bei anderen Melitaeen vor, z. B. bei *cinxia*, *trivia* etc., die gleichfalls als ab. *interrupta* zu bezeichnen wären.

Uebergangsformen häufig.

Schließlich erwähne ich noch die in der entomologischen Zeitschrift No. 13 Jahrgang XIX durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Dozenten M. Gillmer in Cöthen beschriebenen und abgebildeten drei Formen und beantrage ich für diese Falter, im Falle dieselben auch sonst beobachtet wurden, folgende Namen:

8. ab. *radiata* ♀.

In der E. Z. 13. Abbildung 1a und b; wegen der schwarzen Zeichnung der Vorderflügeloberseite.

9. ab. *zinburgi* ♀.

E. Z. 13. Abbildung 2a und b; zu Ehren meines Schwagers des Herrn Josef Zinburg in Brünn,

welchem ich nicht nur diese einzig schöne Aberration, sondern noch eine ganze Anzahl interessanter Falter zu verdanken habe.

10. ab. *pallida* ♀.

E. Z. 13. Abbildung 3a und b, wegen der bleichen Färbung.

Wenn mir Sammler über ein etwaiges anderweitiges Vorkommen obiger Formen Mitteilung machen wollten, so wäre ich denselben sehr dankbar, auch Mitteilungen über das Ergebnis etwaiger Temperaturexperimente und die hierdurch erzielten Formen wären mir recht angenehm. Für überlassenes Material (auch II. Qual.) gebe ich gerne Exoten.

Zucht von *Actias selene*.

(Schluß.)

Die andern Raupen erreichten eine wahrhaft respektable Größe und Dicke. Sie waren bis 10 $\frac{1}{2}$ cm lang und mehr als mittelfingerdick. Am 4. Juli hatte sich die erste eingesponnen. Die andern folgten in kurzen Zwischenräumen nach. Am 10. Juli legte die letzte ihren Kokon an.

Dieser ist unregelmäßig eiförmig, wenig dicht und von starkem Seidenglanz. Die gelblichweiße Farbe verdunkelt sich bei späterem Spritzen nur wenig. Innen ist, wie bei *luna*, noch ein weitmaschiges, zweites Gespinst. Zwei schöne große Kokons wogen 19 g, der leichteste nur 5 g.

Die glänzendbraune, starke Puppe hat an der Stirn einen weißen, dreieckigen Fleck, ist am After festgehängt und ungemein lebhaft. Das Öffnen scheinen die Puppen nicht gut zu vertragen. Dagegen dürfen sie tüchtig gespritzt werden.

Die Puppenruhe ist eine verhältnismäßig sehr kurze. Schon am 8. August schlüpfte mittags 12 Uhr das erste ♂ und wie auf ein gegebenes Zeichen unmittelbar darauf noch ein ♀. Beide stammten von sehr kräftigen Puppen und entwickelten sich tadellos. Das Weibchen insbesondere entzuckte geradezu durch Farbe, Schmelz und Größe. Das Gesamtäußere erinnert sehr viel an *luna*. Doch ist *selene* bedeutend größer und im Farbenton matter. Die Grundfarbe ist ein zartes Blaugrün. Das voran erwähnte ♀ mißt von der Vorderflügelspitze bis zur Flügelwurzel 77 mm, die Länge der Hinterflügel beträgt bis zur Schwanzspitze 105 mm. Das ♂ ist nur wenig kleiner. Die Vorderflügel desselben sind spitz ausgezogen. Etwa fingerbreit vom Saum entfernt läuft diesem parallel quer über das Flügelfeld ein schmales, olivgrünes Band. Es ist beim ♀ besonders deutlich. Auch nahe der Flügelwurzel ist ein solches Querband. Die Bucht der Schwänze ist tief hinein rosa gefärbt. Das Auge ist über dem strichförmigen Glasfeld zunächst rot, dann blau und oben schwarz eingefäßt, nach unten weiß, blaßrosa und gelb gesäumt. Das Vorderflügelauge ist nicht wie bei *luna* mit dem oberen Vorderflügelraum verbunden. Dieser ist, wie auch Kopf und Füße purpurn. Die Flügelwurzel ist dicht behaart und rein weiß, wie der pelzverbremte Leib. Die Schwänze sind ziemlich gerade ausgezogen, an der Spitze gelbgrün; gleiche Farbe hat der äußere Flügelraum.

Ich hatte vorsorglich schon früher die *selene*-Puppen in den Paarungskasten gebettet, um eventuell die Tiere ja nicht erst umlogieren zu müssen: denn dieser Umstand hat mir schon wiederholt die Paarung vereitelt. Die ♂♂ sind meist gegen jede Berührung ungemein empfindlich, erregen sich sehr leicht und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Skala H.

Artikel/Article: [Einiges über die Variabilität von *Melitaea didyma* O. beziehungsweise das Vorkommen aberrativer Falter dieser Art in der Nikolsburger Gegend 310-311](#)